



1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern der Gemeinde Heusweiler (Hebesatz-Satzung)

Aufgrund der §§ 11 und 12 des Kommunalselbstverwaltungsgesetzes (KSVG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juni 1997 (Amtsbl. S. 682) zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juni 2020 (Amtsbl. S. 776), der §§ 1, 2 und 3 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Mai 1998 (Amtsbl. S. 691), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. Februar 2020 (Amtsbl. S. 208) sowie des § 25 des Grundsteuergesetzes (GrStG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. August 1973 (BGBL. I S. 965), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 30. November 2019 (BGBL. I S. 1875) und des § 16 des Gewerbesteuerergesetzes (GewStG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Oktober 2002 (BGBL. I S. 4167), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 29. Juni 2020 (BGBL. I S. 1512) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am _____ folgende 1. Änderungssatzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Hebesätze

§ 2 der Hebesatz-Satzung vom 27. Februar 2015 erhält folgende Fassung:

Die Hebesätze für die Realsteuern in der Gemeinde Heusweiler werden wie folgt festgesetzt:

- | | |
|---|------------|
| 1. Grundsteuer | |
| a) Grundsteuer A (für Betriebe der Land- und Forstwirtschaft) | _____ v.H. |
| b) Grundsteuer B (für Grundstücke) | _____ v.H. |
| 2. Gewerbesteuer | _____ v.H. |

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt zum 1. Januar 2021 in Kraft.

Heusweiler, den _____

Thomas Redelberger
Bürgermeister

Hinweis auf § 12 Absatz 6 KSVG:

Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes oder auf Grund dieses Gesetzes zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach der öffentlichen Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Vorschriften über die Genehmigung oder die öffentliche Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
2. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist der Bürgermeister dem Beschluss widersprochen oder die Kommunalaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder der Verfahrens- oder Formmangel gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung der Tatsache, die den Mangel ergibt, schriftlich gerügt worden ist.